

Gewand zerrissen, bedeckt mit Asche, weinend —“ lacht wieder auf. Vier Männer aus Ramath erscheinen und werfen sich am Fuß der Terrasse nieder. Einer: „Hilf uns, Sohn des Saul. Die Philister sind über die Nacht in die Stadt gedrungen. Bitte bei Saul für uns.“ Die Schwester geht ins Innere der Burg. Jonathan fragt leicht hin: „Seid ihr nicht Männer aus Ramath in Gilead?“ Ein anderer: „Bitte für uns. Unsere Väter sind geschändet, Kinder und Frauen fortgeführt.“ (Die Männer sprechen in einem schrillen schreienden Tonfall.) Japhat ist herbeigekommen und hängt Jonathan das Wehrgehänge an. Ein anderer: „Hilf uns, alles Land ist verwüstet, unsere Tempel zerstört.“ Alle: „Bitte für uns.“ Saul erscheint aus der Halle. Schon kurz vorher ist für Sekunden alles verstummt. Er bleibt am Pfosten gelehnt stehen. Spricht müde, dumpf: „Seid begrüßt, ihr Männer aus Gilead. Gesegnet sei diese Stunde und eure Botschaft!“ Die Männer flehen: „Saul, rette uns aus der Hand der Philister!“ Saul spricht laut in aufsteigendem Groll: „Zu Gilead — zweimal glühte mein Schwert über dem Land, zweimal schon jauchzte das Volk, und seine Gebete trugen mich —“ lauter und drohend: „Gilead, Gilead — wie ein Sohn bist du meinem Herzen.“ — Ein Levit ruft von der Zinne: „König Saul, vieles Volk zieht die Straße hinauf, und eine schwarze Wolke geht drüber ihm hin.“ Saul ruft hoch aufgerichtet: „Männer aus Gilead!“ — Einer (schnell): „Die Philister brechen ins Land, wir sandten ihnen Boten um Frieden.“ Ein anderer: „Und wir boten reiches Lösegeld, doch sie verlachten uns.“ Der dritte: „Und die anderen sandten Boten zu Samuel, doch wir sollen warten auf das Zeichen des Herrn.“ Der vierte: „Und die Ältesten gingen wieder vor die Stadt. Aber die Philister töteten sie und schwuren, kein Stein soll auf dem andern bleiben in Gilead.“ Jonathan kann seine Erregung nicht länger verbergen: „Seid ihr nicht Männer, habt ihr nicht Waffen, Wälle —“ schreiend: „einen